

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 22.

Samstag, den 27. Januar 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw. Bekanntmachung.

Die K. Landjägernebenstelle Althengstett ist nunmehr an das allgemeine Fernsprechnetz unter der Bezeichnung „Althengstett Nr. 5“ angeschlossen.
Den 25. Januar 1912.

Regierungsrat Binder.

Bekanntmachung.

betr. die Handwerksammerwahlen im Jahr 1912.

Nachdem letztmals im Jahr 1909 Wahlen zu den Handwerksammern stattgefunden haben, hat im laufenden Jahre die Hälfte der Gewählten auszuscheiden, und es sind nunmehr die Neuwahlen zum Ersatz der ausscheidenden Mitglieder der Handwerksammern und der ausscheidenden Ersatzmänner einzuleiten.

In Württemberg bestehen 4 Handwerksammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen. Den Bezirk der Handwerksammer Reutlingen bilden die Oberamtsbezirke Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach.

An die in § 103a Abs. 3 der Gewerbeordnung und § 1 der Wahlordnung für die Handwerksammern bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk Calw ihren Sitz haben, ergeht hiemit die öffentliche Aufforderung, sich spätestens bis 20. Februar unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerksammer beim K. Oberamt anzumelden. Anmeldungen, welche nach dem 20. Februar 1912 erfolgen, können nicht berücksichtigt werden.

Einer besonderen Anmeldung bedarf es aber bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl 1909 von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Diesen Vereinigungen geht von hier aus eine besondere Aufforderung zum Nachweis der ihnen zuzurechnenden Mitgliederzahlen zu.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliedsverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen oder die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzählen sind.

Von den Vereinigungen (Innungen, Fachverbände usw.) und Abteilungen solcher (§ 1 Abs. 5 der Wahlordnung), die sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und innerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt getrennt aufzuführen. Die Einreichung aller einen Kammerbezirk umfassenden Listen dieser Vereinigungen hat bei dem Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. Vereinigungsabteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den allgemeinen Anforderungen entsprechen.

Calw, den 25. Januar 1912.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Die württembergische Presse und die Wahlen im Reich.

Die Beantwortung der Frage, ob der schwarz-blaue Block zertrümmert und ob eine wirkliche Mehrheit der Linken durch das Ergebnis der nunmehr vollständig vorliegenden Wahlen zum Deutschen Reichstag geschaffen wurde, bildet den Hauptinhalt der Besprechungen in der Presse.

Um der nunmehr stärksten Partei den Vortritt zu lassen, verzeichnen wir zunächst die Auffassung der „Schwäbischen Tagwacht“, wonach der schwarz-blaue Block in einer Hauptwahl und drei Stichwahlen langsam zu Boden gerungen wurde. Schien es am 20. Januar, als ob eine Verrätertaktik des Liberalismus alles aufs Spiel setzen wollte, so haben offenbar am 22. und 25. die fortschrittlichen und zum Teil sogar die nationalliberalen Wähler die politische Bedeutung ihrer Abstimmung erkannt.

Das Blatt betont, daß die Genossen in sehr vielen Wahlkreisen oft unter bitterem Verzicht auf den Versuch eines eigenen Gewinns alle sozialdemokratischen Wähler für Kandidaten der Fortschrittler und Nationalliberalen an die Urne brachten. Aber auch die gegnerischen Parteien hätten ihre alte Angst und ihren jahrzehntelang geschürten Haß gegenüber der Sozialdemokratie überwunden und ihre Wähler für die roten Kandidaten an die Urne schleppen müssen. Beides sei in genügendem Maße geschehen. So bedeute denn der 25. Januar auch einen Erfolg des politischen Verantwortungsgedächtnisses bei der Mehrheit der deutschen Wählerschaft. — Der „Beobachter“ vertritt gleichfalls die Auffassung, daß der schwarz-blaue Block gründlich und endgültig beiseite geschoben sei. Der Kampf gegen Amtshaus und Pfarrhaus sei schwer, aber darum gerade erbittert gewesen, und daß er nun doch siegreich durchgehalten wurde, habe mehr als eine Augenblicksbedeutung; es sei ein Wendepunkt in der deutschen Geschichte, die sich endlich von der Beeinflussung dieser Gewalten loszumachen beginne. — Auch im „Neuen Tagblatt“ wird der schwarz-blaue Block als zertrümmert bezeichnet. Die liberalen Verluste veranlassen das Blatt im übrigen zu folgenden Ausführungen: Daß über ein Drittel der Reichstagswähler ihre Stimme gerade der Partei gab, die am grellsten und lautesten zu protestieren pflegt, mag man bedauern, ist aber psychologisch durchaus erklärlich und sollte uns vor einer allzu pessimistischen Auffassung der Situation bewahren. Es stände schlimmer um Deutschland, wenn man annehmen müßte, daß alle die sozialdemokratischen Stimmen von Männern kämen, die auf das Programm dieser radikalen Partei eingeschworen wären, obwohl auch dann noch die Unklarheit, die über dieses Programm herrscht, einseitigen seiner Durchführung einigermaßen im Wege stehen würde. Es ist aber nicht so; die Stimmen der Sozialdemokratie kommen vielmehr von den Unzufriedenen, die ihrer Stimmung den allerschärfsten Ausdruck zu geben versucht haben. — Die „Mündler Zeitung“ glaubt, daß mit dem Ergebnis der letzten Stichwahlen die Mehrheit des sogenannten schwarz-blauen Blocks endgültig gebrochen, aber an seine Stelle eine neue, festgeschlossene Mehrheit nicht getreten ist, denn es werde wohl kein Mensch im Ernst glauben, daß nunmehr eine Art Großblockpolitik in Kraft treten werde. Das ist vollständig ausgeschlossen, und schon die ersten Vorlagen, mit denen sich der neue Reichstag zu befassen haben wird, werden dazu führen, was mit der Zeit naturgemäß wieder kommen muß, zu einer Wiedernäherung der bürgerlichen Parteien. — Die „Württembergische Zeitung“ bezweifelt zwar, daß sich die Größe einer Mehrheit im Reichstag bereits mathematisch feststellen läßt, erklärt aber gleichfalls den schwarz-blauen Block für zertrümmert. Die denkwürdige Wahl habe die Eigentümlichkeit, daß es weniger darauf ankomme, ob die eine Partei etwas mehr oder weniger Mandate habe, als darauf, wie die Kräfteverteilung im ganzen beschaffen sei. Das Gewicht der Liberalen sei ungeachtet ihrer zahlenmäßigen Schwächung erheblich gestiegen. Sie bilden das Jünglein an der Waage. Der Einfluß des Zentrums freilich bleibe nicht nur bestehen, sondern werde noch größer, denn es könne eine nationale Mehrheit mitbilden helfen, könne aber auch, wenn es ihm gefalle, mit der Sozialdemokratie eine Abwehrmehrheit bilden. — Die „Deutsche Reichspost“ erklärt: Die schwarz-blaue Mehrheit sei nur theoretisch gestürzt, praktisch stelle sich die Sache anders dar, weil einige Nationalliberale ausdrücklich als Anhänger der Schutzpolitik gewählt wurden. Die einzig gewinnende Partei sei die Sozialdemokratie. Die 110 Genossen, die mit Hilfe der fortschrittlichen Volkspartei und eines Teiles der Nationalliberalen gewählt seien, würden im Deutschen Reichstag ein beachtenswerter Faktor sein, Störungen der Reichsmaschine seien unausbleiblich.

Das Blatt hofft zuversichtlich, daß die Reichsregierung mit diesem Reichstag nicht arbeiten werde. — Das „Deutsche Volksblatt“ rechnet eine Niederlage der Linken aus, indem es meint: „Es steht fest, daß die Hoffnungen der Börse und des Handels in bezug auf einen völligen Wechsel unseres Wirtschaftssystems sich nicht erfüllt haben und nicht erfüllen werden. Damit ist aber der ganze Zweck des großen gewaltigen Kampfes, soweit die Absichten der Linken in Betracht kommen, gescheitert, und man ist darum berechtigt, von einer Niederlage der Linken zu reden. Die Niederlage der Linken wäre noch größer geworden, wenn Konservative und Reichspartei sich etwas widerstandsfähiger erwiesen hätten. Es hat sich leider gezeigt, daß von beiden in der politischen Schulung und Aufklärung der Wähler vieles versäumt worden ist.“ — Der „Schwäbische Merkur“ sagt: Ueber dem Schlachtfeld habe die Sozialdemokratie, die stärkste Partei, ihr rotes Banner aufgezogen; so sehe das Wiedersehen bei Philippi aus. Die Hauptfrage, ob der schwarz-blaue Block zertrümmert sei, sei angesichts der auch jetzt noch nicht ganz geklärten Parteiverhältnisse des Reichstags nicht so leicht zu beantworten. Man habe die merkwürdige Beobachtung gemacht, daß bei den Besprechungen die Aufmerksamkeit meist auf diesen einen Punkt konzentriert war. Wie eng und dürrig sei doch diese Beurteilungsweise! Weit wichtiger und wahrhaft schicksalsschwer sei die Frage, ob der Reichstag in den nächsten Jahren arbeitsfähig, ob er imstande sein werde, die großen nationalen Fragen, die seiner harren, befriedigend zu lösen. Die Politiker vom Schlage des „Berliner Tageblatts“ mögen ihre Leierstimmen zu den höchsten Tönen der Befriedigung über den prächtigen „Zug nach links“ auslassen, sie sollten aber doch das eine nicht vergessen, daß dieser Zug nach links ertauft ist durch eine Schwächung des liberalen Bürgertums und daß er damit viel zu teuer erkauft ist. Auf linksliberaler Seite ist man ganz überwiegend hoch befriedigt über die gewaltige Anzahl von Sozialdemokraten, die künftig auf den Bänken des Wallothauses sitzen werden. Es ist jedoch der höchste Grad von Selbstlosigkeit, aber auch von Einsichtslosigkeit, wenn eine Partei sich überglücklich fühlt über die Erfolge — einer anderen. Wenn eine politische Partei darauf rechnet, daß ihre Geschäfte von einer anderen besorgt werden, so kann sie sich begraben lassen. Der Einfluß einer Partei im Parlament reicht gerade so weit, als die Zahl der Mandate. Das ist eine Binsenwahrheit, und doch scheint es nötig zu sein, sie gewissen Politikern, die sich auf ihre überlegene Taktik etwas zugute tun, von Zeit zu Zeit wieder einzuprägen.

Stadt und Bezirk.

Kaisers Geburtstag.

Zum 27. Januar 1912 schreibt der „Staatsanzeiger“: Des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wird morgen auch in Württemberg in Treue und Verehrung gedacht werden. Die Glückwünsche, die Seine Majestät der König diesmal in Begleitung der Königin, dem Kaiser persönlich darbringen wird, finden beim württembergischen Volk freudigen und herzlichen Widerhall. Drei Ereignisse fallen heuer mit dem kaiserlichen Geburtsfest nahe zusammen. Einmal die Taufe des jüngsten Sprossen am blühenden Stamme des kaiserlichen Hauses, dann die Gedächtnisfeier an den großen Vorfahren des Kaisers, eine erhebende Erinnerung an die für die ganze deutsche Geschichte bedeutungsvoll gewordenen Ueberlieferungen des preußischen Herrscherhauses. An die Mühen und Sorgen, an die große Verantwortung, die dem Kaiser durch sein hohes Amt auferlegt worden sind, gemahnen als Drittes die soeben abgeschlossenen Reichstagswahlen. Es trifft sich gut, daß auf sie ein Tag folgt, der die Blicke aus dem politischen Tagesstreit hinaufleitet zu den hohen Zielen

und Gütern der Nation, so wie sie in der Person und Aufgabe des Kaisers verkörpert sind. In diesem Aufblick darf das deutsche Volk auch heute die Gewißheit haben, daß der „ewige Bund“, den einst in großer Zeit die deutschen Fürsten zu Schutz und Schirm des Reiches und zur Pflege seiner Wohlfahrt geschlossen haben, auch fernerhin, trotz besorglicherer Zeiten, durch die wir zuweilen auch in der äußeren Politik hindurchzugehen haben, trotz innerer Kämpfe und Schwierigkeiten, wie sie keinem Staatswesen erspart bleiben, für den Frieden und die Sicherheit, für das Gedeihen und den Fortschritt des Vaterlandes einen festen, unerschütterlichen Grundstein bildet. Möge es dem Kaiser vergönnt sein, im Verein mit seinen hohen Verbündeten auch ferner zum Segen des deutschen Volkes in Gesundheit und Kraft seines höheren Amtes zu walten! Heil dem Kaiser!

* **Kaisers Geburtstag zu Ehren** donnerten heute früh Böllerschüsse von der Höhe des neuen Weges zur Stadt hernieder. Es geschah dies auf Beschluß des Gemeinderats. — Wie üblich, feiern heute auch die Schulkinder Kaisers Geburtstag, indem sie vormittags vom Schulbesuch befreit sind. Morgenabend findet das offizielle Kaiser-Bankett der Bürgerschaft im „Waldhorn“ statt mit einem interessanten Vortrag des Herrn Stadtschultheißen Conz.

* **Ueber die Beerdigung des Herrn Spöhrer in Tuttlingen** schreibt der „Gränzbote“: Gestern wurde der in weiten Kreisen bekannte Direktor C. Spöhrer, der seinerzeit die hiesige Handelsschule für Töchter gründete und sie mehrere Jahre leitete, zu Grabe getragen. Ein Lebenslauf des Verstorbenen wurde auf speziellen Wunsch nicht vorgetragen. Kränze legten nieder Landtagsabgeordneter Staudenmeyer-Calw namens dieser Stadt in Würdigung der großen Verdienste des Verstorbenen durch Gründung der dortigen Handelsschule und dessen Tätigkeit für die Allgemeinheit als Vorstand des Gewerbevereins, des Schwarzwaldvereins und als Mitglied der bürgerlichen Kollegien usw., Herr Weber-Calw legte namens der Direktion und des Kuratoriums der dortigen Handelsschule und Herr Zahner-Calw im Auftrage des Handels- und Gewerbevereins Calw Kränze nieder mit ehrenden Ansprachen.

dt. **Diözesanverein Calw.** Letzten Sonntag hat sich der Diözesanverein Calw mit der Frage der zukünftigen gottesdienstlichen Begehung der Feiertage in unserem Bezirk befaßt. Laut Art. 1 des kirchlichen Gesetzes vom 3. Jan. d. J. ist es zwar Sache des Kirchengemeinderats der einzelnen Gemeinde, die Entscheidung über diese Frage zu fällen und die Genehmigung des Dekanats hiezu einzuholen. Doch schien es dem Diözesanverein zweckmäßig, gewisse allgemeine Richtlinien aufzustellen und die Einhaltung dieser Richtlinien den einzelnen Kirchengemeinderäten zu empfehlen. In einigen wenigen ländlichen Gemeinden unserer Diözese ist der Besuch der Feiertags-gottesdienste noch befriedigend bis gut; diese Gemeinden werden wohl, da für sie kein zwingender Grund zur Aenderung vorliegt, die bisherige Feier-

tagsordnung beibehalten. In den meisten anderen Gemeinden hingegen bestehen mehr oder weniger erhebliche Schwierigkeiten für eine würdige Abhaltung der Feiertags-gottesdienste. Diesen letzteren Gemeinden empfiehlt der Diözesanverein, von der Erlaubnis des Art. 1 Abs. 2 des genannten Kirchengesetzes Gebrauch zu machen und die gänzliche Einstellung des Gottesdienstes bei denjenigen Feiertagen zu beantragen, die im evangelischen Volk sich nie recht eingelebt haben (Mariä Reinigung und Mariä Verkündigung) oder deren kirchliche Feier durch andere unmittelbar vorangehende oder nachfolgende Gottesdienste beeinträchtigt wird (so der 3. Weihnachtsfeiertag, dem Gedächtnis des Evangelisten Johannes gewidmet, ferner der Feiertag Matthias und Thomas). Was nun die übrigen im Winterhalbjahr fallenden Feiertage anlangt, so sollten sie in irgendwelcher gottesdienstlichen Form begangen werden (durch Predigtgottesdienst oder Bibelstunde oder Missionsstunde oder religiösen Vortrag u. dergl.). Eignen sich für diese Feiern die Morgenstunden nicht, so wäre auf abendliche Versammlungen abzuheben. Endlich wird an den Sommerfeiertagen, namentlich während der Heuet und Ernte, in den Landgemeinden nichts anderes übrig bleiben, als die gottesdienstliche Feier ganz einzustellen. Am ehesten könnte es sich noch darum handeln, den Peter- und Paulstag kirchlich zu begehen. Mit diesen Richtlinien glaubt der Diözesanverein nach dem Grundsatz zu verfahren: was abgestorben ist, nicht künstlich zu neuem Leben wecken wollen; was aber lebensfähig und lebenskräftig ist, solange als möglich erhalten.

* **Die juristische Fakultät der Landesuniversität** hat zum Doktor honoris causa promoviert u. a. Karl Pfleiderer aus Leonberg und Theodor Knapp aus Neuenbürg; die medizinische Fakultät Richard Vogel aus Altensteig, Max Kemppis aus Nagold, Hermann Römer aus Pforndorf, und die naturwissenschaftliche Fakultät Viktor Hohenstein aus Weil der Stadt.

* **Pfommer am Ort seiner Tat.** Aus Möhringen a. J. wird uns gemeldet: Am Donnerstag trafen hier Staatsanwalt Cuhorst und ein Untersuchungsrichter, sowie der Doppelmörder Pfommer letzterer mit Gefangenenwagen und zwei Landjägern, am Platze seiner ruchlosen Tat zur örtlichen Untersuchung ein. Dazu waren auch die Zeugen geladen. Außerdem waren noch zwei weitere Landjäger und Stationskommandant Ott zur Stelle. Pfommer hat bis jetzt die Tat bis jetzt noch nicht eingestanden, jedoch gibt er zu, daß er am Sonntag vor der Tat sich in Möhringen und Umgebung herumtrieb.

* **Ein Bahnunfall** ereignete sich gestern abend gegen 6 Uhr auf der Strecke Nagold-Altensteig. Die Maschine des Zuges 12 entgleiste zwischen Ebhausen und Bernack infolge eines Achsenbruchs. Die Maschine mußte darnach wieder aufs Gleis gebracht werden, was längere Zeit beanspruchte, sodaß ein Zug zwischen Altensteig und Ebhausen ausfallen mußte. Bei dem Unfall kamen Personen glücklicherweise nicht zu Schaden, vielmehr handelte es sich um eine reine Betriebsstörung, die auch keinen er-

heblichen Materialschaden verursachte. Untersuchung ist bereits im Gange; sie wird die näheren Ursachen des Unfalles aufklären.

* **Hirsau, 26. Jan.** Die Nacht vom Donnerstag auf Freitag, 1 Uhr 7 Min. brachte unserer Umgebung eine Erdschütterung. Man spürte das Beben deutlich und unter einem donnerähnlich rollenden ziemlich heftigen Geräusch ging es vor sich. Schon mehrfach nahm man in Hirsau in den letzten Monaten leichtere Erdbeben wahr; sie verzogen sich aber bisher stets, glücklicherweise ohne großen Schaden zu hinterlassen.

† **Hirsau, 26. Jan.** Am vorigen Sonntag wurde hier im Gasthof z. Köhle ein zahlreich besuchter, vom Ortsgeistlichen eröffneter und geleiteter Gemeindeabend gehalten. In einer längeren, feurigen und farbenreichen Rede setzte Lizentiat Bräunlich aus Halle die Bestrebungen des Evangelischen Bundes ins Licht. Seine Ausführungen wurden flankiert durch eine Ansprache von Oberförster Harisch und ein Schlusswort von Pfarrer a. D. Bossert, während der Kirchenchor durch Einstreuung stimmungsvoller Weisen die Weihe des Abends erhöhte, dessen Veranstaltung allgemeinen Anklang fand und auch dem Evangelischen Bunde neue Mitglieder zuführte.

Wahl-Nachlese.

Eßlingen, 26. Jan. Das amtliche Wahlergebnis. Im Sitzungsjaal des Rathauses fand gestern vormittag unter dem Vorsitz des Wahlkommissärs, Regierungsrat Pommer, die amtliche Ermittlung des Ergebnisses der engeren Reichstagswahl im 5. würt. Wahlkreis statt. Abgestimmt haben 32 920 Wähler; die Zahl der ungiltigen Stimmen beträgt 222. Von den 32 698 gültigen Stimmen erhielten Rechtsanwalt Vist 16 372, Gastwirt Schlegel 16 326.

In dem Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen wurde v. Kröcher (kons.), nicht Dr. Böhme (Vdd.) gewählt. Ferner muß es in der Schlusszusammenstellung richtig heißen: 43 Konservative, 1 Bauernbund, die Polen verlieren 2 (nicht 3) Sitze.

Bingen-Alzen, 26. Jan. (Amtliches Wahlergebnis.) Dr. Becker (natl.) 12 012, Korell (F. B.) 12 010 Stimmen. Dr. Becker ist gewählt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Freitag, den 2. Februar (Vichtmeßfeiertag, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Köhle in Neubulach eine

landwirtschaftliche Wander-Versammlung

statt, in welcher Herr Oberförster Dr. Schinzinger von Hohenheim einen Vortrag über „bäuerliche Waldwirtschaft“ halten wird.

Alle Interessenten, insbesondere die Waldbesitzer, sind zum Besuch der Versammlung freundlichst eingeladen.

Calw, den 24. Januar 1912.

Bereinsvorstand:

Regierungsrat Binder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Die Dame im Pelz.

32)

Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Wir gaben unsere Karten ab und wurden nach kurzem Warten in Nummer soundsoviel auf den zweiten Flur geführt.

Der Baron selbst öffnete uns die Türe, machte eine steife Verbeugung und bat uns, einzutreten.

Im selben Moment erhob sich eine mir wohlbekannte Gestalt von ihrem Lehnstuhl und ging lächelnd auf uns zu, um uns zu begrüßen.

Ich freue mich außerordentlich, Sie hier wiederzusehen, Herr Doktor, und auch Sie, Herr Rechtsanwalt.

Ehe ich hier weitergehe, möchte ich erst, soweit es möglich ist, meine Eindrücke wiedergeben, die ich in jenem Augenblicke hatte.

Die Beleuchtung des Zimmers war nicht besonders gut. Schwere Vorhänge vor den Fenstern hielten das Tageslicht ziemlich ab, und außerdem verbreitete nur das Kaminfeuer einen matten Schein. Immerhin, wenn dieses Weib nicht Marcella selbst war, dann sicher ihre Doppelgängerin. Sie war gekleidet, als ob sie noch nicht lange von einer Ausfahrt oder einem Spaziergange zurückgekommen sei. Das Pelzbaret hatte sie noch auf dem Kopfe und den Mantel aufgetupft und zurückgeschlagen, so daß man den Rock und die Bluse mit dem Viberpelz sehen konnte, die sie während der letzten Tage bei mir getragen hatte.

Sie trug dieselben Brillantohrringe, und trotz des Schleiers erkannte man Marcellas Gesichtszüge, Augen, Teint und Haare. Und doch fiel mir verschiedenes auf. Die Stimme klang nicht so melodisch. Der Druck der behandschulten Hand war nicht

derselbe, und ich vermisse den wonnigen Schauer, der mich durchzogen haben und durch die dickste Hülle hindurchgegangen sein würde, wäre es meiner Marcella zarte kleine Hand gewesen. Es fehlte das gewisse etwas, das nur von dem geliebten Weibe ausströmen scheint und von keinem andern. Aber dieses beseligende Gefühl, das die Nähe der Geliebten im Manne wachruft, vermochte dieses Weib nicht in mir zu erwecken. Es schien eine Marcella zu sein, sogar eine äußerst gut nachgeahmte, aber nicht meine Marcella.

Ich schaute Mortimer an, sah aber nur blankes Erstaunen in seinem Gesicht. Sicherlich war er sich über ihre Identität noch nicht im klaren.

Wir verbeugten uns beide, setzten uns steif auf einen Stuhl nieder, erwiderten ihren Gruß jedoch mit keiner Silbe.

Es entstand dadurch eine peinliche Pause, bis von Eitzen das Wort ergriff.

Erkennen Sie die Dame wieder? fragte er, indem er mich mit seinen kalten, stahlgrauen Augen durchbohren zu wollen schien.

Ja und auch nein, antwortete ich. Sie sieht dem Fräulein Garcia entschieden sehr ähnlich.

Er sprang mit drohender Gebärde von seinem Stuhl auf.

Mein Herr, Sie sprechen von meiner Frau! Und sie hat Ihnen, schriftlich wenigstens, diese Tatsache deutlich genug auseinandergesetzt, sodaß Sie begriffen haben könnten, wenn sie sie neulich auch selbst geleugnet hat, — was ich selbstverständlich zugebe.

Bitte, setzen Sie sich nur wieder, sagte ich, wir wollen diese Angelegenheit in aller Ruhe besprechen; ich befinde mich heute durchaus nicht in Kampfesstimmung. Zu einer anderen Zeit würde ich es vielleicht — doch das tut jetzt nichts zur Sache.

Sie gestehen also selbst ein, daß sie neulich leugnete, Ihre Frau zu sein. Das hat sie getan — und zwar mit großem Nachdruck. Ebenso hat sie damals auch erklärt, sie heiße Marcella und nicht Julia, und ferner, sie sei die Tochter Emmanuel Garcias. Diese Tatsachen lassen sich nicht wegstreiten. Dann wandte ich mich scharf an die Frau und fragte sie bestimmt: Sind Sie, Frau Baronin, die Tochter Emmanuel Garcias?

Der Baron fing bereits jetzt wieder an, heftig zu werden.

Das ist sie nicht; warf er ein; das habe ich schon einmal gesagt.

Dann ist sie eben nicht die Dame, die ich während einiger Tage in meiner Wohnung als Gast gehabt habe. Diese war Emmanuel Garcias Tochter und war nach England gekommen, um mir einen Auftrag ihres Vaters zu übermitteln. Ich hatte das Vergnügen, ihn vor einem Jahre etwa der Verfolgung einer Verbrecherbande zu entziehen, wofür er mir seinen Dank abtrotten wollte. Mein Freund Mortimer, der dazumal auch mitwirkte, wird Ihnen die Richtigkeit meiner Angaben bestätigen, falls Sie es wünschen. Mortimer nickte, und ich fuhr fort: Aus diesem Umstand muß ich schließen, daß Sie sich in einem Irrtum befinden, und zwar in einem sehr schweren, um keinen stärkeren Ausdruck anzuwenden. Immerhin bin ich noch gern bereit, mich eines besseren belehren zu lassen; denn es würde ja recht schlimm für Sie sein, wenn ich recht behielte und Sie unrecht hätten, nicht wahr?

Ich habe keinesfalls Unrecht, mein Herr, entgegnete der Baron hartnäckig, das werden Sie zu Ihrem Leidwesen bald einsehen, wenn Sie sich nicht auf der Stelle entschließen, mir mein Geld zurückzuerstatten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Talmühle im Nagolbtal.

Verkauf eines Fabrik- und eines Wirtschafts-Anwesens.

In der Konkursfache der Schraubenfabrik Talmühle, Eisenbahnstation Talmühle der Linie Pforzheim-Horb kommt — in nur einmaligem Termin — am

Montag, den 12. Februar 1912,

von nachmittags 4 Uhr an,

im Saale des Wirtschafts-Anwesens aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung:

I. Das Fabrik-Anwesen,

bestehend in: gr. neuem Fabrikgebäude, enth. im Tiefparterre: 1 Maschinenaal (300 q.), Hochparterre: 1 Kontor, 1 Arbeitsaal, I. Stock: 1 Küche, 1 Speisekammer, 9 Zimmer.

Dasselbe eignet sich zum Betrieb jeden Fabrikationszweiges, insbesondere der Goldbranche, Weberei, Spinnerei. Die Betriebskraft hat der Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw vertraglich zu liefern. Dazu gehört: 1 Schuppen, 1 Geflügelhaus, 65 a Gemüse- und Baumgarten und Wiesen.

II. Das Wirtschafts-Anwesen,

bestehend in: gr. Wirtschaftsgebäude, enth.: 1 Parterre-Raum (bish. Maschinenaal) im I. Stock: 1 Wirtschafts-, 1 Neben-, 1 Wohnzimmer, 1 Speiseaal, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 anstoßender Felsenkeller, II. Stock: 5 eingerichtete Fremdenzimmer, 6 andere Zimmer, sowie reichhaltige Wirtschaftseinrichtung.

Dazu gehört: 1 Waschküche, 1 großer Felsenkeller, 2 Stallgebäude mit Heuräumen, 1 Hühnerhaus, 1 Schuppen, 1 gr. Wirtschafts- und 2 Gemüsegärten, 37 a Wald hinter dem Haus.

Die Wirtschaft zur Talmühle ist ein gut besuchter Ausflugsort und im Sommer von Luftkurgästen stark frequentiert und ist Gelegenheit zum Baden, Fischen und Nachfahren vorhanden.

III. 2 ha 80 a Aecker und Wiesen,

sowie ca. 1 km Fischwasser.

Liebhaber — mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen. Die Anwesen werden vom Fabrikhaber jederzeit vorgezeigt und können Interessenten daselbst nähere Auskunft erhalten.

Den 4. Januar 1912.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Krahl in Calw.

Gemeinde Gchingen.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 30. Januar 1912, kommen aus den Gemeindefeldern Schnepfental, Trauf und Herdweg 341 Km. buchene Scheiter und Prügel zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Beginn im Schnepfental beim Grabstein.

Gemeinderat.

Ostelsheim N. Calw.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. ds. Mts., von vormittags 10 Uhr an, kommen im Gemeindefeld, Abt. Erlenberg, Röderstall, Weidengrund und Stubenteich zum Verkauf:



140 St. Wagner-, Bau- und Rüfer-Eichen, 4—10 m lang, 14—80 cm Durchm. mit zus. 76,27 Fm. (worunter 12 St. mit über 50 cm Dchm.)

5 St. Rotbuchen 5—6 m lg., 27—49 cm Dchm., zus. 2,75 Fm.
6 „ Weißbuchen 3—6 „ „ 22—31 „ „ 1,50 „
5 „ Birken 7—9 „ „ 21—36 „ „ 2,68 „
3 „ Kirschbäume 4 1/2—8 „ „ 22—27 „ „ 0,88 „
2 „ Aspen 6 „ „ 21—25 „ „ 0,50 „
16 „ eichene Wagnerstangen, 8—10 m lg., zus. 2,09 Fm.

Zusammenkunft im Ort.
Den 23. Januar 1912.

Gemeinderat.

Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten, Arbeitern, Lehrlingen, Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75%. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar im Oberamt Calw:

Calw	Herr Hauptlehrer Mäcke,
Nichelberg	„ S. Martini, Ortssteuerbeamter,
Althengstett	Frau Maria Abe Wwe.,
Dechenpfonn	Frl. Christiane Gulde,
Gchingen	Herr R. Böttinger, Buchbinder,
Liebenzell	Frl. Lydia Beck,
Möttlingen	Herr J. Stanger, Schreiner,
Neubulach	„ Ehr. Maier, Bauer,
Neuweiler	„ Fr. Bühler, Weber,
Simmozheim	„ J. Ganser, Schneider,
Stammheim	„ G. Kömpf, Bauer,
Teinach	„ G. Schwämmle, Privatier,
Unterreichenbach	„ Gemeindepfleger Bader,
Zwerenberg	„ Schultheiß Wolf.

Das 53. Geburtsfest

Seiner Majestät des Deutschen Kaisers

wird am

Sonntag, den 28. Januar 1912, abends 7 1/2 Uhr,
im Gasthof zum „Baldhorn“ durch ein

Bankett

gefeiert mit Festrede von Stadtschultheiß Conz über: „Friedrich der Große“ (geb. 24. Jan. 1712), weiteren Ansprachen, gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des Militärvereins Calw und der Stadtkapelle.

Wir beehren uns, unsere verehrl. Mitbürger mit ihren Frauen zu zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Namens des Ausschusses

für die Feier nationaler Feste:

Stadtschultheiß Conz.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 30. Januar, von nachmittags 2 Uhr ab, in der „Linde“ in Stammheim aus dem Doma: 143 Km. buchene Scheiter und Prügel, eine größere Anzahl gebundene buchene Wellen, sowie mehrere Flächenlose.

Gemeinderat.

Sägewerk.

Das in holzreicher Gegend auf Gemerkung der industriereichen Stadt Pforzheim gelegene, sehr gut eingerichtete und vor 3 Jahren neu aufgebaute Sägewerk der im Konkurs befindlichen Firma Gebrüder Feiler, mit 70 PS konstanter Wasserkraft, Voitscher Turbine, 2 Vollgattern, Schwartemaschine, Bauholzkreisäge, kombinierter Kreisäge usw. nebst einem 3stöckigen Wohnhaus, Lagerschuppen und Lagerplätzen ist sofort



unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das mit dem Werke verbundene

mechanische Zimmergeschäft

und die

mechanische Schreinerei

können mit erworben werden. Reflektanten belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Der Konkursverwalter:

Dr. Hans Meier,

Rechtsanwalt.

Turnverein Calw.



Die jährliche

Generalversammlung

wird am nächsten Montag, den 29. d. Mts., abgehalten.

Tagesordnung: 1) Rechenschafts- und Kassenbericht.
2) Aufnahmen.
3) Neuwahlen.
4) Etwasige Anträge.

Wir laden unsere Mitglieder hiezu freundlichst ein.

Der Turnrat.

Sterbekasse Calw.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am Sonntag, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Karl Essig jr., Lederstraße statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht,
Kassenbericht,
Anträge der Mitglieder.

Der Ausschuß.

Hirsau.

Am Sonntag, den 28. Januar, findet



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladen

Otto Stog.

Tanzl. Giacomino.

R. Forstamt Calmbach.

Nadelholzstangen-Verkauf

meist Fichten.

Am Mittwoch, den 7. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Meistern, Abt. Heimenhardt, Kälbing. Bauftangen: 809 Ia., 1224 Ib., 1038 II., 430 III. Kl. Hagstangen: 654 I., 1288 II., 215 III. Kl. Hopfenstangen: 2369 I., 787 II.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Calw, 26. Jan. 1912.

Lobesanzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes, unvergeßliches Kind

Walter

im Alter von 9 Monaten heute mittag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

R. Funk und Frau
mit Kindern.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. C. Serva.

Stuttg. Museumsloose à 3 Mark

bei Friseur Witz, Marktplatz.
Hauptgewinn 50 000 M. — Auf 16 Loose 1 Treffer. Ziehung gar. 2. und 3. Febr.

NB. Bei der am 11. und 18. Jan. stattgefundenen Ziehung fielen Gewinne auf Nr. 79 119, 112 151, 112 157, 90 408, 98 241, 98 244.

Zimmermädchen-Gesuch.

Tüchtiges, solides Zimmermädchen, welches schon in ähnlicher Stellung war u. hierüber gute Zeugnisse besitzt, wird für Villa Schill, Wildbad, bei hohem Lohn gesucht. Eintritt 1. April 1912. Gesl. Anfragen an Villa Schill, Wildbad, Olgastraße 15.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Heinrich Gentner,
Wagnermeister.

Ein warmer

Wintermantel

ist billig zu verkaufen — von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Außerordentliche Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 4. Februar ds. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Gasthaus zum „Döhlen“ in Calw mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ergänzungswahl für ein ausgetretenes Vorstandsmitglied (Arbeitgeber);
2. Ermächtigung des Kassen-Vorstands zur Erwerbung eines (Haus-) Grundstücks.

Die Stimmführer (gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten) werden ersucht, die Legitimationstarken zur Versammlung mitzubringen.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: Hauptkassier;
S. W.: Biedermann. Kober.

Rabattspaarverein Calw und Umgebung.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am **Dienstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr**, bei Herrn Groß & „scharfen Eck“ statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht,
Kassenbericht,
Wahlen.

Der Vorstand.

Bad Teinach — Badhotel.

Morgen Sonntag



Metzelsuppe.

Schlachtschüssel nach Münchner Art.

Hiezu ladet ergebenst ein

H. Schanz.

Liebenzell.

Am Samstag und Sonntag halten wir



Mekelsuppe

und laden hiezu freundlichst ein.

Gehr. Emendörfer,
Gasthof zum Döhlen.

1 grosse Scheune

mit zum Teil noch sehr gutem, starkem Holz, sowie ein kleineres Wohnhaus

verkaufte auf den Abbruch.

Emil Retter,
Weilberstadt.

Der von mir auf 2. Februar ds. Js. ausgeschriebene

Waldverkauf

in Gaugenwald

findet nicht statt,

da die Waldungen an die dortige Gemeinde verkauft wurden.

Albert Pressburger.

Immobilien u. Hypotheken, Horb a. N., Tel. 38.

Bad Liebenzell. — Gasthof zum Adler.



Zur Feier des Geburtsfestes
Sr. Maj. des Kaisers, findet am
Sonntag, den 28. Januar 1912

öffentliche

Sanzunterhaltung

statt, wozu höfl. einladet

E. Schönlen Wwe.

Montag, den 29. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr,

im Saale zum „Badischen Hof“

Achtung!

Frauen!

Damen-Vortrag

von **Frau A. Ruisinger**, Hygienikerin, Stuttgart,
ausgebildet unter ärztl. Leitung
an der Schule moderner Kultur zu Hamburg.

„Was die Frauen wissen müssen“.

Warum so viele nervöse, fränke Frauen und unzufriedene Ehen? Magerkeit, Korpulenz, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden. Untreue und deren Verhütung. Wie kleide ich mich schön und billig. Am lebenden Modell wird gezeigt, wie man Kropf, dicken Hals, abstehende Ohren, zu breite und rote Nasen, Runzeln, Pickel, Falten, gelbe Haut, Sommerprossen, Frauenbart, Haarausfall, Schuppen, Warzen, rauhe Hände, Büstenpflege, Büstenfehler. Die 30 Schönheiten des Weibes.

Ich kenne Dich!

Von anwesenden Personen werden **Charakterbeurteilungen** nach Kopf und Handform gegeben (hochinteressant.) Welches Temperament haben brünette, blonde, schwarzhaarige Personen? Welche Charaktere passen in der Ehe zusammen und welche stoßen sich ab? Wen darf ich heiraten und wen nicht? Beantwortung von Anfragen. Die Rednerin führt eine gesund und schön machende Gymnastik vor, die zeigt, wie man durch diese und durch richtiges Atmen Krankheiten vorbeugen, enge Brust, schiefe Achseln, X- und O-Beine, schlechte Haltung beseitigen kann.

Der Vortrag ist neu hier. Es ist kein Reklamévortrag und so wichtig, daß jede Frau, insbesondere auch die Berufstätigen, ob ledig oder verheiratet, denselben besuchen muß.

In Pforzheim, Wildbad, Freudenstadt, Nagold u. waren die Säle brechend voll.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 29. ds., von morgens 8 Uhr ab, habe ich auf meiner Niederlassung, dem Gasthaus zum Schwanen in Hirsau einen großen Transport



erstklassiger, junger starker Milchkuhe, trächtiger Kalbinnen,

sowie ausnahmsweis schönes **Jungvieh**

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.
Rubin R. Löwengart
aus Rezingen.

Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 29. d. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, habe ich in Calw im Gasthaus z. Löwen einen großen Transport

erstklassige, starke, junge Milchkuhe, trächtige Kühe und trächtige Kalbinnen,



sowie schönes **Jungvieh**

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.
Rubin Veit Löwengart.

Ein freundliches

Logis

samt allem Zubehör hat auf 1. April oder früher zu vermieten — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzschens (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.

à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weilberstadt.

Erfinder

welche kostbaren Rat u. Auskunft in Patent-Angelegenheiten wünschen, beliehen sich zu melden an Patent-Erwirkungsbüro Continental W. Hinz Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr. 8/9.

Die heutige Nummer enthält die Landw. Beilage.

Zahntechn. Atelier

von

Ed. Bayer,
CALW.

Einsetzen künstl. Zähne,
(Brücken und Stützähne)

Plombieren,

Zahnziehen mit Injection.

Schonendste Behandlung.

Schreinerlehrling-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Schaible, Schreinermeister.

Sorchenholz.

Sirka 20—25 cbm schönes Sorchenholz in Stärken von 35, 40, 50, 60 cm geschnitten, hat preiswert abzugeben

Michael Walz, Sägmüller,
Liebenzell, Längenbachtal.

Ungefähr 60 Str. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen

der Obige.

Ballfächer

in grösster Auswahl
von 50 Pfg. bis Mk. 5.80,

sowie billige

Papierfächer

empfiehlt

Fr. Häussler,

Buch- u. Papierhandlung.

Joghurt-Milch

frisch eingetroffen

empfiehlt

„**Adler-Drogerie**“
Ostar Lotthammer.

Seigentel.



Die Unterzeichnete setzt ein kräftiges, 1 1/2 Jahr altes

Braunfuchsholen

dem Verkauf aus. Liebhaber sind eingeladen.

Frau Margarethe Hauser.

Am Sonntag findet

Hundebörse



statt bei

Lammwirt Lörcher,
Speßhardt.

2 Paar

Läufer-schweine

verkauft der Obige.

Oberkollbach.



Eine mittlere **Schaffkuh** mit dem 2. Kalb steht dem Verkauf aus.
Fried. Schraft.

Zavelstein.

Sege



2 Läufer-schweine

dem Verkauf aus.

Postbote **Gackenheimer.**